Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 49

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Bürich wurden am 3. Marz für folgende Bauprojekte, teil-

weise unter Bedingungen, er-teilt: 1. R. Maag, für die Erhöhung des Dachausbaues Schweizergasse 6, 3. 1; 2. S. Suber Graf für Abanderung des genehmigten Mehrfamilienhauses Gotthardstraße 21, 3. 2; 3. Art. Institut Drell Füßli für Abanderung Des genehmigten Geschäftshauses Aegertenstraße 35/Friedheimstraße Nr. 3, 3. 3; 4. Daimler-Motoren-Gefellschaft für einen Schuppenanbau Hohlstraße 86/Brauerstraße 75, 3. 4; 5. A. Landau für einen Umbau Langstraße 61, 3. 4; 6. Wwe. Baur-Sieber für eine Autoremise Berf. Ar. 826/Bolfbachftraße Mr. 5, 3. 7.

Im Gerichtshause in Sorgen machte fich, wie wir dem "Anzeiger" entnehmen, seit geraumer Beit Raummangel geltend. Dazu kam der Umftand, daß die Bohnung des Gefangenwärters auf Erdgeschoß und Dach-boden verteilt ist, für den Hauswart gar keine Räume difponibel sind und die Archivverhältnisse den primitiosten Unsprüchen nicht mehr genügen. Der Gemeinderat ließ deshalb ein Erweiterungsprojekt ausarbeiten. Diefes sieht einen Ausbau des Dachstockes vor, wo drei Bureauraume und die Wohnung fur den Sauswart gewonnen

werden. Auf das bestehende Gefängnisgebäude wird ein Stockwerk aufgeset mit Wohnung für den Gefangenwart und einigen Zellen für jugendliche Disziplinarstraflinge. Die bisher vom Gefangenwart benutten Räume im Erdgeschoß werden für das Archiv in Anspruch genommen. Eine Bariante fieht einen zweistockigen Aufbau auf dem Gefängnis vor, womit auch Plat für die Jugendanwaltschaft geschaffen würde.

Dieser Tage fand zur Besprechung des Erweiterungs= projektes eine Konferenz statt, an welcher neben dem Gemeinderat und den Bezirksbehörden auch die Regierungsräte Keller und Wettstein, sowie der Kantonsbaumeister teilnahmen. Das Projekt wurde in seinen zwei Barianten eingehend geprüft. Die Konferenz tam schließ: lich dazu, der ersten Variante den Vorzug zu geben, b. h. ben Aufbau auf das Gefängnis auf ein Stockwerf zu beschränken. Die Bautoften find etwa auf 120,000 Fr. veranschlagt; sie sind von der Gemeinde zu tragen, welche dafür vom Kanton durch Erhöhung des jährlichen Mietzinses größtenteils ent-schädigt wird. Außerdem sind Subventionen aus den schädigt wird. Arbeitslosenkrediten zu erwarten.

Da die Anmeldefrist für diese Subventionen im April abläuft, so erfordert die Behandlung dieses Geschäftes ein beschleunigtes Tempo, sodaß die Gemeindeversamm= lung wohl in wenigen Wochen über eine bezügliche Vor-

lage zu entscheiden haben wird.

Die neuen Bauprojette der Gemeinnutigen Baugenoffenschaft in Lugern find im Schaufenfter bes Modenhauses Graek-Frank auf dem Schwanenplat in Luzern ausgestellt. Die Blanausstellung um: faßt folgende sechs Projekte als Varianten zur Be= bauung der Wohnkolonie "Im Friedberg": Projekt I. (Architekt Felder) Dreifamilienhaus. Zwei

Wohnungen zu je 4 Zimmer und eine Dachwohnung zu 3 Zimmer. Totalbaukosten inklusive Land zirka 58,000 Franken. Mietzinse 1250 Fr. für die Vierzimmerwohnungen und 750 Fr. für die Dreizimmerdachwohnung.

Projekt II. (Architekt Meili) Einfamilienhäuser mit 5 Zimmern, 2 Keller, Waschfüche mit Bad. Baukosten inklusive 300 m² Land zirka 30,000 Fr. Jährliche Zinsbelastung inklusive Abgaben und Unterhalt zirka 1600 Fr.

Projekt III und IV. (Architekt E. W. Eberfold) Einfamilienhäuser mit 5 Zimmern, Reller, Waschfüche mit Bad. Bautosten, influsive 300 m² Land, zirka 26,000 Jährliche Zinsbelaftung zirka 1500 Fr.

Projekt V. (Arch. E. W. Cberfold). Kleines Gin= familienhaus mit 3 bis 4 Zimmern, Keller und Waschstüche mit Bad. Baukosten, inklusive 200 m² Land, zirka 17,000 Fr. Jährliche Zinsbelastung zirka 1000 Fr. Projekt VI. (Arch. A. Berger). Kleines Einsamiliens

haus mit 3 Zimmern, Keller, Waschfüche mit Bad. Baukosten, inklusive 200 m² Land, zirka 22,000 Fr. Jähr=

liche Zinsbelaftung 1200 Fr.

Die Häuser nach Projekt II—IV sind als Doppelhäuser, die kleinen Einfamilienhäuser nach Projekt V und VI als Reihenbau von mindestens 5—7 Häusern gedacht. Die Echhäuser kommen zirka 2000 Fr. teurer zu ftehen.

Der Vergleich zeigt, daß es möglich ist, ein einfaches Einfamilienhaus (Doppelhaus ober Reihenbau) nahezu ebenso billig zu erftellen wie eine Wohnung im Mehr= familienhaus. Dazu kommen die ideellen Borteile und die größere Sicherheit für den Geldgeber. Es dürften damit die Einwendungen gegen das Einfamilienhaus endgültig widerlegt sein.

Der Stadtrat von Luzern, dem die Projekte vor-liegen, dürfte sich über den Umfang der diesjährigen Bautätigkeit und die Eignung der einzelnen Projekte demnächst schlüffig machen, damit, wenn irgend möglich, noch diesen Monat die Bauarbeiten in Angriff genommen werden können. Die Ausführung der Bauten setzt voraus, daß die Behörden (Bund, Kanton und Gemeinde)



eine Barsubvention von 20% der Baukosten à fonds perdu übernehmen und die 2. Hypothek (bis zu 70%) des Anlagewertes und mit 5% verzinslich), für welche die Stadt Luzern Bürgschaft leisten würde, bei Bank, Handel- oder Industrie Etablissements placiert werden fann.

Es liegt sowohl im Interesse der Behebung der großen Arbeitslosigkeit, wie auch der Wohnungsnot, wenn möglichst bald an die Ausführung herangetreten werden fann.

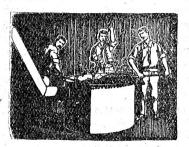
Für Notstandsarbeiten im Kanton Solothurn verlangt der Regierungsrat vom Kantonsrat einen weitern Rredit von 500,000 Fr.

Die Bangesellschaft Diten hat beschloffen, den Bauplatz neben der Bost nach dem Quai hin mit einem Wohn- und Geschäftshaus nach Planen der Firma von Ary & Real zu überbauen.

Uber die Bautätigkeit in Bafel entnehmen wir der "National Big.": Burzeit erstreckt sich die Bautätigkeit in unserer Stadt auf folgende Bauten: Un der Alybeckftraße neben dem "Klybectschloß" find vier Wohnhäuser im Aufbau begriffen, ferner an der Kandererstraße eins. Für die über fünfzig Familien Wohnungen bietenden staatlichen Neubauten an der Utengasse sind die Fundamentmauern bereits dem Boden entstiegen. Am Klarahofweg hat die Firma J. R. Geign A.-G. den Bau eines großen Laboratorium Gebäudes begonnen. Ein großes Doppelwohnhaus ift am Schorfenweg bereits bis jum ersten Stockwert gediehen. Un der Grenzacherstraße hat der A. C. B. beider Basel den Bau eines Wohnund Geschäftshauses begonnen. Die 19 Dreifamilienhäuser an der Bergalingerstraße sind nun bald fertig erstellt, und sollen zum größten Teil auf Anfang April beziehbar sein. Als bald in Angriff zu nehmende Neubauten sind noch zu erwähnen: Zwölf Einfamilienhäuser einer Baugenoffenschaft an der Egliseestraße, sowie eine Tankanlage zur Lagerung feuergefährlicher Stoffe mit Bureaugebäude, Magazin, Abfüllhallen, Keffel- und Pumpenhaus der Lumina S. A. an der Uferstraße.

Im St. Johannquartier sind zu melden die Rellerausgrabungen für mehrere zu erstellende Wohnhäuser an der Gasftraße. Der frühere Metgerladen in der Liegenschaft Stadthausgaffe Nr. 11 wird gegenwärtig zum Betrieb einer Wechselftube umgebaut. An der Glockengaffe hat der Bau eines Geschäftshauses begonnen, und an der Freieftraße geht die nun bald feit Sahresfrist im Umbau für Großmetgereibetrieb befindliche Liegenschaft Nr. 63 der Bollendung entgegen. Das große zweistöckige Turnhallengebäude "zur Mücke" am Schlüffelberg ift nun im Rohbau erftellt. Das Gebäude des Gas: und Wafferwerkes an der Binningerstraße erhält zurzeit einen weitern Stockaufbau, ein größerer Unbau an die Liegenschaft Herrengrabenweg 34 erfolgt gegenwärtig. Bum Anbau an die Liegenschaft Sierenzerftraße Nr. 2 für Kaffeegroßröfterei, Magazin und Autogarage, werden die Rellerausgrabungen vorgenommen. Während an der Schalerstraße demnächst zwei Wohnhäuser vollendet werden, nimmt man an der Marschaltenftraße für zwei Wohnhäufer die Rellerausgrabungen vor.

Im "Langen Lohn" macht sich gegenwärtig eine rege Bautätigkeit geltend, es hat dort die Wohnungsgenoffenschaft "Flügelrad" bei 34 geplanten Zweifamilienhäusern an der Rigiftraße mit dem Aufbau von ca. 20 Objekten begonnen. Für die weitern Neubauten werden am Vilatusplat die Kellerausgrabungen vorgenommen. Ferner läßt an der Pilatusstraße eine Baugenossenschaft für 12 Einfamilienhäuser die Kellerausgrabungen vornehmen. Eben: falls an der Rigistraße erstellt auch noch die Bau- und Wohngenoffenschaft "Langen Lohn" eine größere Anzahl



Brückenisolierungen - Asphaltarbeiten "" Flache Bedachungen

erstellen

378

Gysel & Cie., Asphaltsabrik Käpsnach, Horgen

Celephon 24

Celegramme: Asphalt Forgen

von Wohnhäufern; es werden dafür gegenwärtig die | Kellerausgrabungen vorgenommen.

Auf der "Breite" ist zu erwähnen: Der große, bald unter Dach kommende Andau an das Elektrizitätswerf an der Zürcherstraße, serner zwei im Rohbau exstellte Wohnhäuser sür Angestellte des Elektrizitätswerfes ansangs der Birsstraße. Am Brüglingerweg geht demnächst ein großes Doppelwohnhaus für Angestellte des neuen Werkhoses am Dreispiz der Vollendung entgegen. Am Walkeweg präsentieren sich drei Doppelwohnhäuser im Rohbau.

Die bis jeht ausgeführten Gebäulichkeiten des neuen Werkhoses sind nun sämtliche unter Dach gekommen. An der Reinacherstraße besindet sich ein großes noch nicht völlig unter Dach gekommenes Dekonomiegebäude. Zwei im Rohbau erstellte Wohnhäuser sind zu erwähnen an der Bruderholzallee. An der Mönchsbergerstraße wird eine Autogarage erstellt, und an der Güterstraße ist ein großes Geschäfts und Wohnhaus im Ausbau begriffen. Der große Landkompley an der Ecke Solosthurnerstraße-Gundeldingerstraße wird demnächst mit 10 Wohnhäusern überbaut werden. Vereits hat man mit dem Entsernen des auf dem Bauareal besindlichen Holzwuchses begonnen. Endlich ist noch zu erwähnen ein im Bau begriffenes Wohnhaus an der Delsbergerallee, sowie der große Umbau des Hotel Gotthard an der Bentralbahnstraße.

Werkstätten für Arbeitslose in Genf. Der Große Rat bewilligte die Eröffnung eines Kredites von 1,125,000 Fr. für die Errichtung von Werkstätten für die Arbeitslosen.

Bebauungsplan Winterthur.

Im technischen Verein Winterthur sprach kürzlich Herr Professor R. Kittmeyer, Architekt, über den Bedauungsplan Winterthur, bezw. über die disherige Tätigkeit der Bedauungsplankommission. An einer so wichtigen Angelegenheit, meinte der Reserent einleitend, muß sich aber nicht nur der Techniker beteiligen, sondern die ganze Bevölkerung von Winterthur und Umgebung ist daran interessiert und muß bei der Verwirklichung des Planes mitwirken. Auch diese Veröffentlichung möchte dazu beitragen, weitere Kreise in das Wesen der Vedauungspläne und insbesondere in den der Stadt Winterthur einzussihren. Dies scheint um so mehr am Platze, als die Berzeinigung der Stadt mit ihren Vororten auf den 1. Januar 1922 Tatsache geworden ist.

Alle größeren Städte zeigen mehr oder weniger dasfelbe charakteristische Bild. Es ist eine sogenannte Alkstadt vorhanden, welche heute noch mit schönen Gebäuden
und Plazanlagen den interessantesten Teil bildet. Die Straßen sind mitunter etwas eng, aber doch dem Verfehr gut angepaßt. An diesen inneren Kern schließen sich
die Außenquartiere an, welche auf den Fremden gewöhnlich keinen besonderen Eindruck machen. Diese Außenquartiere sind in der Hauptsache die Folge der im 19. Jahrhundert mächtig einsetzenden Entwicklung von Handel, Berkehr und Industrie. Da sich die Entwicklung der Städte in früheren Jahrhunderten langsam vollzog, so war es damals naheliegend, alle Neuanlagen von Straßen und Gebäuden derart zu entwersen und durchzusühren, daß sie einen organischen Bestandteil der ganzen Stadt bildeten.

Diese Stadtbaukunst ist im vergangenen Jahrhundert verloren gegangen und es ist heute eine besonders dankbare, aber auch schwere Aufgabe unserer Architekten, diese Kunst wieder ausblühen zu lassen. Die Deutschen sind in vielen Beziehungen vorangegangen und haben Anlaß gegeben, die Städte wieder als Ganzes zu behandeln. Vielerorts ist es zwar schon zu spät, so daß es sich nur darum handeln kann, begangene Fehler, so gut es gehen mag, zu verbessern. Die Ausstellung von Bebauungsplänen ist die Vorbedingung zur Erreichung dieses angestrebten Zweckes. Um sich solche Pläne zu verschaffen, gibt es zwei Mittel: Den öffentlichen Wettbewerb und die Lösung der städtebaulichen Fragen durch die im Dienste der Behörden stehenden Fachleute.

Da von der Aufstellung eines Bebauungsplanes, bis zu seiner Verwirklichung viel Zeit vergeht, so liegt der Erfolg von öffentlichen Wettbewerben weniger darin, daß sie greifbare Projekte zeitigen, sondern sie bieten Aussblicke, die bei der Neugestaltung werwertet werden können. Die vielen im Laufe des letzen Jahrhunderts gegründeten amerikanischen Städte sind in dieser Beziehung besser daran, weil der Gesamtplan gleich von Anfang an großzügig angelegt werden konnte. Das neue Baugeset des Kantons Jürich sieht vor, daß die großen Gemeinden zur Aufstellung eines Ortsgestaltungsplanes verpflichtet sind.

Für die Stadt Winterthur ist unter dem Vorsitz des Bauamtmanns eine aus bewährten Fachleuten zusammengesetzte Bebauungsplankommission tätig. Dieses Vorgehen, an Stelleeines Wettbewerdes eine ständige Kommission wirken zu lassen, ist zu begrüßen, weil auch das beste Wettbewerdsprojekt selten restlos verwirklicht werden kann. Aus der disherigen Tätigkeit der erwähnten Bedauungsplankommission und über ihre Vorschläge machte der Vorstragende längere aufschlußreiche Mitteilungen, die in Kürzesstiziert, sich in solgende Punkte gruppieren lassen:

Die Arbeit teilt sich in die Lösung der Berkehrsfragen (Bahn, Tram, Waffer- und Luftverkehr und Straßen) und in Vorschläge für die Bebauung.

1. Berkehr. Bahnen: Bon den bestehenden Bahnen wird diesenige nach Zürich ohne wesentliche Anderung belassen werden können. Für die Linie nach Frauenseld, St. Gallen, Etzwisen und dem Tößtal ist insofern eine Anderung erwünscht und anzustreben, daß die auf Schienenhöhe liegenden Straßenübergänge verschwinden. Dies kann erreicht werden durch Tieserlegen der Bahn und gleichzeitige Gebung der Straßen. Durch eine Ande-